



Maßnahmenkatalog

Maßnahmenliste

M - Mahdanpassungen	3
M1 Dreigliedriges Mahdkonzept	3
M2 Belassen von Schonstreifen/Altgrasstreifen	4
M3 Mahd mit angepasster Schnitthöhe	5
M4 Mahd/Ernte zur Mittagszeit und an wärmeren Tagen	5
M5 Mahd/Ernte von innen nach außen	6
M6 Insektenfreundliche Mahdtechnik	6
M7 Beräumen des Mahdgutes	7
M8 Etablierung von Hochstaudenfluren	7
M9 Belassen von mehrjährigen Brachestreifen.....	8
M10 Extensive Beweidung statt Mahd	8
M11 Angepasste Mahd des Straßenbegleitgrüns	9
P - Pflege und Entwicklung	10
P1 Entbuschung von Offenflächen	10
P2 Belassen von Staudenresten über den Winter	10
P3 Anlegen „wilder Ecken“	11
P4 Gewässerrandstreifen fördern	11
P5 Gewässerunterhaltung extensivieren.....	12
A - Anpflanzungen	12
A1 An-/Einsaat von Zielarten.....	12
A2 Anlegen von Blühflächen/Blühstreifen	13
A3 Pflegen und Pflanzen von Hecken	13
A4 Pflanzen von Frühblühern	9
A5 Anlegen oder Umgestalten von Staudenbeeten	15
A6 Fördern von einheimischen, insektenfreundlichen Gehölzen	15
A7 Pflege und Erhalt von alten Obstbaumbeständen	16
H - Habitate	17
H1 Erdanrisse schaffen	17
H2 Anlegen von Sandarien, Sandhaufen und Sandbänke.....	18
H3 Anlegen von Lesesteinhaufen, Totholzstrukturen, Steinmauern	18
H4 Erhalten von Rohbodenstandorten/Offensandstellen	19
H5 Aufstellen von Nisthilfen/Insektenhotels	19
H6 Belassen von Laub- und Reisighaufen	19
H7 Gebäudebegrünung	20
B - Beleuchtung.....	21
B1 Vermeidung von Lichtabstrahlung	21

B2 Beleuchtungsstärke steuern.....	22
B3 Beleuchtungsstärke reduzieren	22
B4 Verzicht auf Bodeneinbauleuchten	23
B5 Lichtfarbe anpassen/ Erneuerung der Leuchtmittel	23
B6 Beleuchtung dimmen (statt punktuelle Lichtreduktion)	24
L - Landwirtschaft	24
L1 Drilllücken belassen und Lichtäcker anlegen	24
L2 Untersaaten	25
L3 Anbau mehrjähriger Futterleguminosen	25
L4 Anlegen von Insektenwällen („beetle banks“)	26
L5 Belassen von Stoppeln.....	26
L6 Lerchenfenster.....	27
L7 Ackerrandstreifen entwickeln	28
L8 Anlegen von Feldrainen und Säumen	28
L9 Verzicht auf flächenhafte Nachmahd	29
L10 Verringerung der Besatzstärke.....	29
L11 Reduzierung des Einsatzes von Antiparasitika und Antibiotika	30
O - Öffentlichkeitsarbeit/Umweltbildung	30
O1 Errichten von Informationsschildern/-tafeln	30
O2 kostenlose Beratungsangebote	31
O3 Wettbewerb insektenfreundliche Gärten/ Insektenfotos.....	31
O4 Führungen zum Insektenschutz	32
O5 Infoveranstaltungen zum Thema Insektenschutz.....	32
S – Allgemeine Maßnahmen.....	33
S0 keine Maßnahmen sinnvoll	33
S1 Anpassung von Pachtverträgen von Kleingartenanlagen.....	33
S2 Anpassung von Pachtverträgen in der Landwirtschaft	34
S3 kein Einsatz von Pestiziden oder synthetischen Düngern	34
S4 Altbäume und Totholz erhalten	35
S5 Versiegelung reduzieren	35

M - Mahdanpassungen

M1 Dreigliedriges Mahdkonzept

Beschreibung:

Auf größeren Grünflächen sollte abschnittsweise gemäht werden, ausgenommen sind Flächen mit intensiver Nutzung. Zur Förderung der einheimischen Insektenvielfalt ist eine räumlich und zeitlich differenzierte Pflege von Grünflächen entscheidend. Sie trägt dazu bei, möglichst viele Pflanzen-, Insekten- und auch Vogelarten zu fördern.

Idealer Weise sollten drei unterschiedliche Schnittmuster auf der Fläche angewendet werden. Je ein Teil der Fläche wird

- zweimalig Mitte Juni und zwischen Ende August bis Ende Oktober,
- einmalig oder mehrjährig Mitte Juni,
- einmalig oder mehrjährig zwischen Ende August bis Ende Oktober

gemäht. Die Flächenaufteilung zwischen a) bis c) kann beispielsweise 80/10/10 Prozent betragen, aber auch gleichwertige Flächengrößen (je ein Drittel) sind sehr nützlich. Bei der Aufteilung der unterschiedlich zu behandelnden Flächen können vorhandene Strukturen (z. B. Wege) als Abgrenzungen oder auch ästhetische Aspekte berücksichtigt werden. Dabei sollte innerorts an Wegrändern ein etwa 1 m breiter Streifen regelmäßig gemäht werden, um einen „unordentlichen“ oder ungepflegten Eindruck zu vermeiden. Für die Bearbeiter sind bei Bedarf die unterschiedlich zu mähenden Bereiche kenntlich zu machen.

Eine dreigliedrige Mahd mit jeweils um zwei bis vier Wochen verschobenen Mahdzeitpunkten kann auch auf benachbarten kleinteiligen Grünflächen erfolgen, indem die Flächen 1, 4, 7 ... zwei Wochen nach Beginn der Vegetationsperiode (meist April) gemäht werden, die Flächen 2, 5, 8 ... (zwei bis vier Wochen später und die Flächen 3, 6, 9 ... noch einmal (zwei bis vier Wochen später. Nach weiteren (zwei bis vier Wochen erfolgt die Mahd wieder auf den Flächen 1, 4, 7 ... Bei sehr üppig wüchsigen Grünflächen sollte der Turnus im Frühjahr beim Einsatz von klassischen Rasenmähern/ Aufsitzrasenmähern eher alle zwei Wochen sein und in der zweiten Jahreshälfte verlängert werden. Auf mageren Grünflächen genügt eine Mahd alle vier Wochen. Beim Einsatz von Balkenmähern kann bei sehr üppig wüchsigen Grünflächen der Rhythmus ebenfalls auf vier Wochen verlängert werden. Grundsätzlich sollte auch bei diesem Konzept innerorts an Wegrändern ein etwa 1 m breiter Streifen bei jedem Mahddurchgang gemäht werden.

Flächenkategorien:

Brachen	Feldgehölze/Wald	Fließgewässer	Friedhöfe	Gebäude
Grünflächen	Grünflächen mit Gehölzen	Hecken	Kleingärten/ Privatgärten	Kleingärten/Privatgärten mit Gehölzen
Landwirtschaftliche Flächen und Pachtflächen	Pflanzbeete	Säume	Spielplätze, Sportplätze und Schulhöfe	Stehende Gewässer
Straßenbegleitgrün	Straßenbegleitgrün mit Gehölzen	Straßenverkehr	Streuobstwiesen	Wegränder in der Landwirtschaft
Wegränder in der Landwirtschaft mit Gehölzen	Ver- und Entsorgungsanlagen			

M2 Belassen von Schonstreifen/Altgrasstreifen

Beschreibung:

Wenn eine dreiteilige Mahd im Rahmen der Grünflächenpflege nicht praktikabel ist, können in größeren Grünflächen **Altgrasstreifen** während der Mahd stehen gelassen werden. Anzustreben ist ein Anteil des Schonstreifens/Altgrasstreifens an der Grünfläche von mindestens 10 %. Zudem sollten bestenfalls nicht mehr als 50 m zwischen den aus der Mahd ausgesparten Bereichen liegen, um den Insekten während des Mahdvorgangs eine Flucht in diese Flächen zu erleichtern.

Wird nur einmal jährlich gemäht, können **Altgrasstreifen auch über den Winter** stehen bleiben und bieten so wichtige Überwinterungsstrukturen. Bei zweimaliger Mahd bleiben die Altgrasstreifen bis zur nächsten Mahd stehen. Dabei sollte innerorts an Wegrändern ein etwa 1 m breiter Streifen häufiger gemäht werden (vgl. M1). Im nächsten Nutzungsjahr wird der Streifen wieder gemäht/beweidet und an anderer Stelle ein neuer Altgrasstreifen stehen gelassen, um eine langfristige Verbrachung zu verhindern.

Bei Anwendung der Maßnahme auf landwirtschaftliche Flächen sollten Flächen mit Bewirtschaftungs-einschränkungen, mit Problem-Beikräutern wie z. B. Acker-Kratzdistel (*Cirsium arvense*) oder Großer Brennnessel (*Urtica dioica*) sowie in der Nähe von ausläuferbildenden Gehölzen gemieden werden.

Flächenkategorien:

Brachen	Feldgehölze/Wald	Fließgewässer	Friedhöfe	Gebäude
Grünflächen	Grünflächen mit Gehölzen	Hecken	Kleingärten/ Privatgärten	Kleingärten/Privatgärten mit Gehölzen
Landwirtschaftliche Flächen und Pachtflächen	Pflanzbeete	Säume	Spielplätze, Sportplätze und Schulhöfe	Stehende Gewässer
Straßenbegleitgrün	Straßenbegleitgrün mit Gehölzen	Straßenverkehr	Streuobstwiesen	Wegränder in der Landwirtschaft
Wegränder in der Landwirtschaft mit Gehölzen	Ver- und Entsorgungsanlagen			

M3 Mahd mit angepasster Schnitthöhe

Beschreibung:

Damit am Boden lebende Tiere, Insekten mit geringem Fluchtverhalten sowie die Rosetten von Pflanzen und die daran lebenden Entwicklungsstadien von Insekten bei der Mahd geschont werden, soll die **Schnitthöhe zwischen 8 bis 10(-15) cm** betragen, beim Einsatz von Fingermesser-Balkenmähern mind. 5 cm. Beim Einsatz großer Landwirtschaftsmaschinen mit rotierenden Messern soll die Schnitthöhe mindestens 10 cm betragen.

Um mind. 10 cm effektiven Freiraum unter dem Mähwerk zu erreichen, ist oft eine Einstellung der Mahdhöhe auf etwa 12 cm nötig. Zusätzlich kann dies auch durch den Unterbau von Kufen unter das Mähwerk unterstützt werden.

Flächenkategorien:

Brachen	Feldgehölze/Wald	Fließgewässer	Friedhöfe	Gebäude
Grünflächen	Grünflächen mit Gehölzen	Hecken	Kleingärten/Privatgärten	Kleingärten/Privatgärten mit Gehölzen
Landwirtschaftliche Flächen und Pachtflächen	Pflanzbeete	Säume	Spielplätze, Sportplätze und Schulhöfe	Stehende Gewässer
Straßenbegleitgrün	Straßenbegleitgrün mit Gehölzen	Straßenverkehr	Streuobstwiesen	Wegränder in der Landwirtschaft
Wegränder in der Landwirtschaft mit Gehölzen	Ver- und Entsorgungsanlagen			

M4 Mahd/Ernte zur Mittagszeit und an wärmeren Tagen

Beschreibung:

Auch die Tageszeit hat einen großen Einfluss auf mögliche Tierverluste. Grundsätzlich ist die Mahd in den **Mittagsstunden** wesentlich schonender, da zum Beispiel Falter vor dem Mähwerk davonfliegen können, während sie in den Morgen- und Abendstunden an den Pflanzen ruhen. Nachtaktive Insekten sind zur Mittagszeit meist sehr tief in der Vegetation verborgen und fallen zu dieser Tageszeit dem Mähwerk weniger zum Opfer.

Flächenkategorien:

Brachen	Feldgehölze/Wald	Fließgewässer	Friedhöfe	Gebäude
Grünflächen	Grünflächen mit Gehölzen	Hecken	Kleingärten/Privatgärten	Kleingärten/Privatgärten mit Gehölzen
Landwirtschaftliche Flächen und Pachtflächen	Pflanzbeete	Säume	Spielplätze, Sportplätze und Schulhöfe	Stehende Gewässer
Straßenbegleitgrün	Straßenbegleitgrün mit Gehölzen	Straßenverkehr	Streuobstwiesen	Wegränder in der Landwirtschaft
Wegränder in der Landwirtschaft mit Gehölzen	Ver- und Entsorgungsanlagen			

M5 Mahd/Ernte von innen nach außen

Beschreibung:

Das Mähen **von innen nach außen** oder **in Streifen von einer Seite zur anderen** ermöglicht vielen Insekten und anderen Lebewesen eine Flucht weg von der Mähmaschine, während sie durch eine Mahd von außen nach innen „eingekreist“ werden. Eine möglichst langsame Mahdgeschwindigkeit fördert die Fluchtfähigkeit der Insekten und anderer Tiere zusätzlich.

Flächenkategorien:

Brachen	Feldgehölze/Wald	Fließgewässer	Friedhöfe	Gebäude
Grünflächen	Grünflächen mit Gehölzen	Hecken	Kleingärten/Privatgärten	Kleingärten/Privatgärten mit Gehölzen
Landwirtschaftliche Flächen und Pachtflächen	Pflanzbeete	Säume	Spielplätze, Sportplätze und Schulhöfe	Stehende Gewässer
Straßenbegleitgrün	Straßenbegleitgrün mit Gehölzen	Straßenverkehr	Streuobstwiesen	Wegränder in der Landwirtschaft
Wegränder in der Landwirtschaft mit Gehölzen	Ver- und Entsorgungsanlagen			

M6 Insektenfreundliche Mahdtechnik

Beschreibung:

Die Verluste an Insekten auf den zu mähenden Bereichen können durch das Benutzen von **schneidenden Mähmaschinen** reduziert werden. Als Maschinen kommen entweder ein selbstfahrender oder ein an einen Traktor montierter Balkenmäher oder eine Handsense in Frage. Die derzeit meistens verwendeten Mähgeräte, zu denen auch die herkömmlichen Rasenmäher gehören, sind aus zweierlei Gründen besonders problematisch für Insekten: Einerseits besitzen sie Rotationsklingen, welche die Vegetation und die Insekten mehrfach schneiden, schlagen und zerkleinern. Andererseits saugen herkömmliche Handrasenmäher mit Auffangkorb die Vegetation unmittelbar nach dem Schnitt ein, so dass die überlebenden Insekten mit dem Mahdgut von den Flächen entfernt werden.

Mulchgeräte sind **nicht zu verwenden**, weil sie die Vegetation extrem stark zerkleinern und das gehäckselte Gras auf der Fläche belassen. Darunter kommt es zu Licht- und Luftabschluss und Feuchte fördert die Schimmelbildung. Außerdem kommen unter der Mulchdecke die Keimblätter von Blühpflanzen nicht mehr ans Licht.

Möglich wäre auch die Zielsetzung, zunächst nur einen Pflegegang pro Jahr mit insektenfreundlicher Technik durchzuführen, wenn diese z. B. nur zeitlich bedingt zur Verfügung steht.

Flächenkategorien:

Brachen	Feldgehölze/Wald	Fließgewässer	Friedhöfe	Gebäude
Grünflächen	Grünflächen mit Gehölzen	Hecken	Kleingärten/Privatgärten	Kleingärten/Privatgärten mit Gehölzen
Landwirtschaftliche Flächen und Pachtflächen	Pflanzbeete	Säume	Spielplätze, Sportplätze und Schulhöfe	Stehende Gewässer
Straßenbegleitgrün	Straßenbegleitgrün mit Gehölzen	Straßenverkehr	Streuobstwiesen	Wegränder in der Landwirtschaft
Wegränder in der Landwirtschaft mit Gehölzen	Ver- und Entsorgungsanlagen			

M7 Beräumen des Mahdgutes

Beschreibung:

Das **Mahdgut** ist zu **beräumen**, um der Fläche Biomasse zu entziehen. Die Mahd und der Abtransport des Schnittgutes sind allerdings **zeitlich zu trennen**. Das bereits zusammengerechte Mahdgut soll drei bis sieben Tage auf der Fläche verbleiben. So können Insekten, welche den Mahdvorgang am Mahdgut überlebt haben, in die nähere Umgebung abwandern und verbleiben auf der Fläche.

Flächenkategorien:

Brachen	Feldgehölze/Wald	Fließgewässer	Friedhöfe	Gebäude
Grünflächen	Grünflächen mit Gehölzen	Hecken	Kleingärten/ Privatgärten	Kleingärten/Privatgärten mit Gehölzen
Landwirtschaftliche Flächen und Pachtflächen	Pflanzbeete	Säume	Spielplätze, Sportplätze und Schulhöfe	Stehende Gewässer
Straßenbegleitgrün	Straßenbegleitgrün mit Gehölzen	Straßenverkehr	Streuobstwiesen	Wegränder in der Landwirtschaft
Wegränder in der Landwirtschaft mit Gehölzen	Ver- und Entsorgungsanlagen			

M8 Etablierung von Hochstaudenfluren

Beschreibung:

An geeigneten Standorten, z. B. in Feuchtwiesen, an Gewässerrändern oder an Wald- bzw. Gehölzübergängen ist die **Etablierung von dauerhaften Hochstaudenfluren** möglich. Hierbei wird eine **Mahd nur alle 2 bis 5 Jahre**, vorzugsweise ab Juli, durchgeführt, um eine Vergrasung oder Verbuschung der Hochstaudenfluren zu verhindern. Zusätzlich können starkwüchsige Arten wie Schilf (*Phragmites australis*) oder invasive Arten wie Goldrute (*Solidago canadensis*) selektiv bekämpft werden.

Ziel ist es, langanhaltende, diverse Blütenangebote für Blütenbesucher zu schaffen, wichtige Raupen-nahrungspflanzen bereit zu stellen (z. B. Nachtkerze – *Oenothera biennis*, Königskerzen – *Verbascum spec.*, verschiedene Wicken – *Vicia spec.* oder Ampferarten – *Rumex spec.*, sowie auch der für viele Insekten wichtigen Brennnessel – *Urtica dioica*). Des Weiteren werden mit Hochstaudenfluren aus heimischen Pflanzenarten Jagdreviere für räuberisch lebende Arten, wie z. B. Libellen, sowie Nistmöglichkeiten in überständiger Vegetation geschaffen.

Flächenkategorien:

Brachen	Feldgehölze/Wald	Fließgewässer	Friedhöfe	Gebäude
Grünflächen	Grünflächen mit Gehölzen	Hecken	Kleingärten/ Privatgärten	Kleingärten/Privatgärten mit Gehölzen
Landwirtschaftliche Flächen und Pachtflächen	Pflanzbeete	Säume	Spielplätze, Sportplätze und Schulhöfe	Stehende Gewässer
Straßenbegleitgrün	Straßenbegleitgrün mit Gehölzen	Straßenverkehr	Streuobstwiesen	Wegränder in der Landwirtschaft
Wegränder in der Landwirtschaft mit Gehölzen	Ver- und Entsorgungsanlagen			

M9 Belassen von mehrjährigen Brachestreifen

Beschreibung:

Mehrjährige Brachestreifen können auf **Ackerflächen** oder im **Grünland**, am Rand von großflächigen Grünflächen, Streuobstwiesen und anderen Lebensräumen entwickelt werden. Bei der Wahl der Flächen sollte auf das Vorkommen von besonders schützenswerten Ackerwildkräutern (z. B. Acker-Rittersporn - *Consolida regalis*, Lämmersalat - *Arnosaris minima*) oder von wichtigen Futterpflanzen für Insekten (z. B. Nachtkerze – *Oenothera biennis*, Königskerzen – *Verbascum spec.*, Wicken – *Vicia spec.* oder Ampferarten – *Rumex spec.* sowie Brennnessel – *Urtica dioica*) geachtet werden. Auf Ackerflächen ist nach 1-3 Jahren ein Umbruch der Fläche möglich, sollten sich ausdauernde Arten und Gräser beginnen durchzusetzen. Grundsätzlich bieten sich südexponierte Standorte und windgeschützte Bereiche auf geringer bis mittlerer Bodengüte sowie auch Flächen im Kontakt mit standorttypischer Saumvegetation an. Die ausgewählten Flächen sollten der Selbstbegrünung überlassen werden.

Flächenkategorien:

Brachen	Feldgehölze/Wald	Fließgewässer	Friedhöfe	Gebäude
Grünflächen	Grünflächen mit Gehölzen	Hecken	Kleingärten/ Privatgärten	Kleingärten/Privatgärten mit Gehölzen
Landwirtschaftliche Flächen und Pachtflächen	Pflanzbeete	Säume	Spielplätze, Sportplätze und Schulhöfe	Stehende Gewässer
Straßenbegleitgrün	Straßenbegleitgrün mit Gehölzen	Straßenverkehr	Streuobstwiesen	Wegränder in der Landwirtschaft
Wegränder in der Landwirtschaft mit Gehölzen	Ver- und Entsorgungsanlagen			

M10 Extensive Beweidung statt Mahd

Beschreibung:

Während eine Mahd die Artenvielfalt durch im Vergleich zur Beweidung kürzere Zeiträume, in denen die Vegetation kurzrasig und somit die Reproduktion der Pflanzenarten eingeschränkt ist, fördert, so **profitieren v. a. die Insektenpopulationen von einer Beweidung**. Jede Mahd führt unweigerlich zu - meist hohen - Individuenverlusten in der Insektenfauna. Bei einer Beweidung fördert der Tritt der Tiere das Mikorelief, wodurch eine heterogene Strukturierung des Grünlands entsteht. Auch fördert eine extensive Beweidung das Flora-Fauna-Gefüge, das Weidetier schafft hierbei Strukturen, dient der Ausbreitung (Verschleppung) von Samen sowie als Nährstofflieferant für Pflanzen und Insekten.

Optimal wäre daher ein **Nutzungsmosaik aus gemähten und beweideten Flächen**, weshalb wo möglich und sinnvoll, auch eine Beweidung von Grünflächen (v. a. außerhalb der Ortslagen) zu erwägen wäre.

Bei einer Dauerbeweidung ist eine Besatzstärke von 0,3–0,6 GV/ha zu empfehlen. Eine Besatzstärke von 1,2 GV/ha sollte unter keinen Umständen überschritten werden, um eine Zunahme von Stör- und Beweidungszeigern zu vermeiden. Statt einer Dauerbeweidung kann auch eine Umtriebsweide praktiziert werden. Hierbei sollten zwei bis max. drei Weidegänge (bei Beweidungspausen von mindestens 8 Wochen) mit einer maximalen Besatzstärke von 1,2 GV/ha durchgeführt werden. Die Besatzdichte sollte entsprechend der Umtriebszeit (empfohlene Weidedauer von max. vier Wochen) gewählt werden.

Flächenkategorien:

Brachen	Feldgehölze/Wald	Fließgewässer	Friedhöfe	Gebäude
Grünflächen	Grünflächen mit Gehölzen	Hecken	Kleingärten/ Privatgärten	Kleingärten/Privatgärten mit Gehölzen
Landwirtschaftliche Flächen und Pachtflächen	Pflanzbeete	Säume	Spielplätze, Sportplätze und Schulhöfe	Stehende Gewässer
Straßenbegleitgrün	Straßenbegleitgrün mit Gehölzen	Straßenverkehr	Streuobstwiesen	Wegränder in der Landwirtschaft
Wegränder in der Landwirtschaft mit Gehölzen	Ver- und Entsorgungsanlagen			

M11 Angepasste Mahd des Straßenbegleitgrüns

Beschreibung:

In vielen Gemeinden wird das Straßenbegleitgrün mit Verweis auf die Verkehrssicherheit zu häufig und zu großflächig gemäht. Einzelne, bereits existierende ökologische Konzepte zur Mahd des Straßenbegleitgrüns orientieren sich daher an der **Entfernung der einzelnen Abschnitte zum Straßenrand**. Zu unterscheiden sind der Intensivbereich, dessen Aufwuchs generell kurz zu halten ist, um die Verkehrssicherheit zu gewährleisten, und der Extensivbereich, welcher sich straßenfern anschließt.

Ziel dieser Maßnahme ist es, den **Intensivbereich so schmal wie möglich** zu halten. Eine Mähbreite (1 bis 1,5 m) reicht meist völlig aus, an Radwegen genügt meist eine halbe Mähbreite. Zudem sollten diese Bereiche möglichst nur zweimal im Jahr so spät wie möglich (nach der Hauptblüte) gemäht werden. Bei sehr geringem Aufwuchs kann bereichsweise, nach Ermessen des ausführenden Mitarbeiters, die erste Mahd entfallen, meist ist allerdings spätestens im Juli eine Mahd erforderlich. Darüber hinaus können auch im Intensivbereich **kleine Bereiche mit blühenden Pflanzen**, z. B. der Grasnelke (*Armeria maritima* subsp. *elongata*) **ausgespart werden**, auch dies liegt im Ermessen des Ausführenden. Sollte es nicht anders möglich sein, so kann die erste Mahd des Intensivbereiches notfalls mit dem Mulcher durchgeführt werden.

Der **Extensivbereich wird nur einmal jährlich gemäht**, dies geschieht möglichst im Zusammenhang mit der zweiten Mahd des Intensivbereiches (Juli bis Oktober). Hierbei sollte allerdings auf eine Mulchmahd verzichtet werden und das Mahdgut für einen Nährstoffentzug möglichst entfernt werden. Bereichsweise können Flächen auch nur alle zwei Jahre, im Wechsel, gemäht werden (z. B. pro Kilometer Strecke einen 100 m langen Streifen überjährig beibehalten).

Da das Konzept einer insektenfreundlichen Mahd des Straßenbegleitgrüns vor allem von den Vor-Ort-Entscheidungen des Mähgeräteführers abhängt, ist eine Schulung sowie eine **allgemeine Sensibilisierung der Mitarbeiter für ökologisch differenziertes Mähen** und dessen Bedeutung für das Ökosystem „Straßenbegleitgrün“ unabdingbar und Voraussetzung für eine erfolgreiche Umsetzung.

Flächenkategorien:

Brachen	Feldgehölze/Wald	Fließgewässer	Friedhöfe	Gebäude
Grünflächen	Grünflächen mit Gehölzen	Hecken	Kleingärten/ Privatgärten	Kleingärten/Privatgärten mit Gehölzen
Landwirtschaftliche Flächen und Pachtflächen	Pflanzbeete	Säume	Spielplätze, Sportplätze und Schulhöfe	Stehende Gewässer
Straßenbegleitgrün	Straßenbegleitgrün mit Gehölzen	Straßenverkehr	Streuobstwiesen	Wegränder in der Landwirtschaft
Wegränder in der Landwirtschaft mit Gehölzen	Ver- und Entsorgungsanlagen			

P - Pflege und Entwicklung

P1 Entbuschung von Offenflächen

Beschreibung:

Bei starker Ausbreitung von Gehölzen (z. B. Schlehe – *Prunus spinosa*, Robinie – *Robinia pseudoacacia*, Ahorn – *Acer spec.*, Pappel – *Populus spec.*) ist ggf. auch eine **Entbuschung von Offenflächen** notwendig. Dabei sind einheimische Sträucher wie z. B. Weißdorn (*Crataegus spec.*), Hundsrose (*Rosa canina*), Kreuzdorn (*Rhamnus cathartica*) mit einem Anteil von etwa 20 bis 30 % auf der Fläche zu belassen (**Fördern von einheimischen, insektenfreundlichen Gehölzen**).

Flächenkategorien:

Brachen	Feldgehölze/Wald	Fließgewässer	Friedhöfe	Gebäude
Grünflächen	Grünflächen mit Gehölzen	Hecken	Kleingärten/ Privatgärten	Kleingärten/Privatgärten mit Gehölzen
Landwirtschaftliche Flächen und Pachtflächen	Pflanzbeete	Säume	Spielplätze, Sportplätze und Schulhöfe	Stehende Gewässer
Straßenbegleitgrün	Straßenbegleitgrün mit Gehölzen	Straßenverkehr	Streuobstwiesen	Wegränder in der Landwirtschaft
Wegränder in der Landwirtschaft mit Gehölzen	Ver- und Entsorgungsanlagen			

P2 Belassen von Staudenresten über den Winter

Beschreibung:

Trockene Stauden und abgestorbene Pflanzenteile sollten in dafür geeigneten Bereichen (z. B. an den Gewässerböschungen innerhalb von Grünflächen mit seltenem Pflanzgeturnus, Gehölzrändern etc.) **über den Winter hinweg stehen bleiben**. Das Stehenlassen von Staudenresten über den Winter ermöglicht zahlreichen Insektenarten die Überwinterung.

Flächenkategorien:

Brachen	Feldgehölze/Wald	Fließgewässer	Friedhöfe	Gebäude
Grünflächen	Grünflächen mit Gehölzen	Hecken	Kleingärten/ Privatgärten	Kleingärten/Privatgärten mit Gehölzen
Landwirtschaftliche Flächen und Pachtflächen	Pflanzbeete	Säume	Spielplätze, Sportplätze und Schulhöfe	Stehende Gewässer
Straßenbegleitgrün	Straßenbegleitgrün mit Gehölzen	Straßenverkehr	Streuobstwiesen	Wegränder in der Landwirtschaft
Wegränder in der Landwirtschaft mit Gehölzen	Ver- und Entsorgungsanlagen			

P3 Anlegen „wilder Ecken“

Beschreibung:

Vor allem in Gärten, Parks oder auf Friedhöfen kann das Anlegen von **der Natur überlassenen, „wilden Ecken“** die ökologische Vielfalt erhöhen. Diese Flächen werden nur im minimalsten Maße gepflegt (z. B. Hecken- oder Baumschnitte) und sonst der eigenen Entwicklung überlassen. Solche unberührten Bereiche stellen wichtige Rückzugsorte für die heimische Fauna dar und sind auch für Insekten als Unterschlupf- und Nahrungsorte von großer Bedeutung.

Um die Akzeptanz bei den Anwohnern zu steigern, sollten diese Bereiche nicht zu groß ausfallen oder in etwas abgelegeneren Bereichen angelegt werden. Auch eine Abgrenzung durch z. B. einen niedrigen, durchlässigen Weidenzaun oder einen Seilzaun von den regelmäßig gepflegten Bereichen suggeriert eine gewisse Ordnung und Sinnhaftigkeit.

Flächenkategorien:

Brachen	Feldgehölze/Wald	Fließgewässer	Friedhöfe	Gebäude
Grünflächen	Grünflächen mit Gehölzen	Hecken	Kleingärten/ Privatgärten	Kleingärten/Privatgärten mit Gehölzen
Landwirtschaftliche Flächen und Pachtflächen	Pflanzbeete	Säume	Spielplätze, Sportplätze und Schulhöfe	Stehende Gewässer
Straßenbegleitgrün	Straßenbegleitgrün mit Gehölzen	Straßenverkehr	Streuobstwiesen	Wegränder in der Landwirtschaft
Wegränder in der Landwirtschaft mit Gehölzen	Ver- und Entsorgungsanlagen			

P4 Gewässerrandstreifen fördern

Beschreibung:

Entlang von Fließgewässern und anderen Gewässerrändern können Säume, Hochstaudenfluren oder Brachestreifen belassen bzw. entwickelt werden, sofern dem nicht andere Nutzungen entgegen stehen. Hierbei sollte eine **Mindestbreite von 3 m (besser 5-10 m)** eingehalten werden und diese beidseitig angelegt werden. Sollte nur eine einseitige Anlage möglich sein, so ist die Breite dementsprechend zu erhöhen. Innerhalb der Gewässerrandstreifen ist die Düngung sowie die Pestizidanwendung zu unterbinden und die Pflegemahd nicht zeitgleich mit den angrenzenden Flächen durchzuführen. So bieten diese Randbereiche wichtige Rückzugs-, Nahrungs- sowie Überwinterungshabitate für Insekten. Die Mahd sollte möglichst nur auf Teilflächen und **maximal einmal jährlich** erfolgen, sodass immer ein größerer Teil der Vegetation überjährig stehen bleibt. Das Mahdgut sollte möglichst abgefahren werden, um einen zusätzlichen Nährstoffeintrag zu verhindern.

Gewässerrandstreifen können zur dauerhaften Sicherung als Landschaftselemente gemeldet werden.

Flächenkategorien:

Brachen	Feldgehölze/Wald	Fließgewässer	Friedhöfe	Gebäude
Grünflächen	Grünflächen mit Gehölzen	Hecken	Kleingärten/ Privatgärten	Kleingärten/Privatgärten mit Gehölzen
Landwirtschaftliche Flächen und Pachtflächen	Pflanzbeete	Säume	Spielplätze, Sportplätze und Schulhöfe	Stehende Gewässer
Straßenbegleitgrün	Straßenbegleitgrün mit Gehölzen	Straßenverkehr	Streuobstwiesen	Wegränder in der Landwirtschaft
Wegränder in der Landwirtschaft mit Gehölzen	Ver- und Entsorgungsanlagen			

P5 Gewässerunterhaltung extensivieren

Beschreibung:

Die Böschungen an Gräben und Fließgewässern sollten innerorts **nur einmal jährlich und dabei möglichst nur einseitig oder abschnittsweise gemäht** werden. In Lugau befinden sich die Gräben sowie die begradigte Bache oft innerhalb von Grünflächen, für die ein reduzierter bzw. seltener Pflegerhythmus empfohlen wird. Eine Grundräumung (Sohlräumung) sollte unterbleiben, außer in Fällen, in denen der Abfluss stark behindert wird oder das Gewässer zu verlanden droht. Sind **Grundräumungen** erforderlich, sollten diese **nur abschnittsweise** erfolgen, 10 bis 30 % der Gesamtlänge sollten unberührt bleiben. An naturnahen Gräben/Fließgewässern sollte die Länge der betroffenen Abschnitte 100 m nicht überschreiten.

An dauerhaft Wasser führenden Gräben bzw. natürlichen Bächen mit ausgeprägtem Sohlenbewuchs kann eine Krautung erforderlich werden. Hierbei ist der Bewuchs **einige Zentimeter über dem Boden** abzuschneiden, um die Bodenstruktur und somit die darin lebenden Organismen zu schützen. Krautungen sollen ebenfalls nur abschnittsweise durchgeführt werden.

Bei Standgewässern sollte eine **Grundräumung (Sohlräumung) unterbleiben**, außer wenn das Gewässer vollständig zu verlanden droht. Sind Grundräumungen erforderlich, sollten diese nicht auf der Gesamtfläche des Gewässers erfolgen, 10 bis 30 % der Sohle sollten unberührt bleiben. Bei nährstoffreichen Gewässern mit ausgeprägtem Bewuchs kann eine Krautung in mehrjährigem Abstand erforderlich werden. Auch hier sollten die Krautungen nur abschnittsweise durchgeführt werden. Damit wird gewährleistet, dass aus den verbleibenden Beständen eine Wiederbesiedlung erfolgen kann.

Die **Biomasse bzw. das Schnittgut** ist aus allen Gewässern, einschließlich naturnah ausgeprägter Böschungsbereiche, **zu entfernen**.

Flächenkategorien:

Brachen	Feldgehölze/Wald	Fließgewässer	Friedhöfe	Gebäude
Grünflächen	Grünflächen mit Gehölzen	Hecken	Kleingärten/ Privatgärten	Kleingärten/Privatgärten mit Gehölzen
Landwirtschaftliche Flächen und Pachtflächen	Pflanzbeete	Säume	Spielplätze, Sportplätze und Schulhöfe	Stehende Gewässer
Straßenbegleitgrün	Straßenbegleitgrün mit Gehölzen	Straßenverkehr	Streuobstwiesen	Wegränder in der Landwirtschaft
Wegränder in der Landwirtschaft mit Gehölzen	Ver- und Entsorgungsanlagen			

A - Anpflanzungen

A1 An-/Einsatz von Zielarten

Beschreibung:

Bei hinsichtlich der Artenzusammensetzung stark verarmten Grünflächen kann auch mit guter Pflege **das Einbringen von einzelnen Pflanzenarten** nötig sein, um eine artenreiche Wiesengemeinschaft zu entwickeln. Dabei ist auf die regionale Herkunft des Saatguts (Regio-Saatgut) bzw. der Pflanzen zu achten.

Sollen nicht einzelne spezielle Arten angesiedelt werden sondern ein breiteres Artenspektrum ergänzt werden, so stellt auch eine **Mahdgut- oder Oberbodenübertragung** eine Möglichkeit dar. Auch hierbei ist auf eine regionale Herkunft zu achten.

Flächenkategorien:

Brachen	Feldgehölze/Wald	Fließgewässer	Friedhöfe	Gebäude
Grünflächen	Grünflächen mit Gehölzen	Hecken	Kleingärten/ Privatgärten	Kleingärten/Privatgärten mit Gehölzen
Landwirtschaftliche Flächen und Pachtflächen	Pflanzbeete	Säume	Spielplätze, Sportplätze und Schulhöfe	Stehende Gewässer
Straßenbegleitgrün	Straßenbegleitgrün mit Gehölzen	Straßenverkehr	Streuobstwiesen	Wegränder in der Landwirtschaft
Wegränder in der Landwirtschaft mit Gehölzen	Ver- und Entsorgungsanlagen			

A2 Anlegen von Blühflächen/Blühstreifen

Beschreibung:

Blühstreifen können durch Abschieben der Grasnarbe und Lockern des Bodens sowie anschließender **Ansaat von zertifiziertem regionalem Saatgut** entwickelt werden. Auf Ackerflächen sollten die Blühstreifen eine Standzeit von mind. 4 Jahren haben, empfohlen werden Streifen mit einer Breite von 5 bis 10 Metern. Im Grünland oder im Siedlungsgebiet können die Streifen auch schmaler sein, sollten jedoch eine Breite von 2 m möglichst nicht unterschreiten.

Flächenkategorien:

Brachen	Feldgehölze/Wald	Fließgewässer	Friedhöfe	Gebäude
Grünflächen	Grünflächen mit Gehölzen	Hecken	Kleingärten/ Privatgärten	Kleingärten/Privatgärten mit Gehölzen
Landwirtschaftliche Flächen und Pachtflächen	Pflanzbeete	Säume	Spielplätze, Sportplätze und Schulhöfe	Stehende Gewässer
Straßenbegleitgrün	Straßenbegleitgrün mit Gehölzen	Straßenverkehr	Streuobstwiesen	Wegränder in der Landwirtschaft
Wegränder in der Landwirtschaft mit Gehölzen	Ver- und Entsorgungsanlagen			

A3 Pflegen und Pflanzen von Hecken

Beschreibung:

Im Rahmen der **Pflege von Hecken** können vor allem außerhalb der Ortslagen ökologische Kriterien zum Tragen kommen. Wenn Lücken entstehen, sind in der freien Landschaft **einheimische, insektenfreundliche Gehölze** nachzupflanzen [siehe Liste der einheimischen, insektenfreundlichen Gehölze]. Sollte es innerorts z. B. durch anhaltende Trockenheit zum Absterben ganzer Heckenabschnitte kommen, so sollten diese ebenfalls durch einheimische, insektenfreundliche Straucharten ersetzt werden, soweit dem nicht ästhetische Gesichtspunkte entgegenstehen.

Das Ziel stellen vielfältige Hecken mit **mindestens fünf verschiedenen Gehölzarten** je 10 m (möglichst 20 % dornentragende Sträucher) und etwa alle 30 m einem landschaftstypischen Baum (z. B. heimische Eichen) dar.

Zudem bieten sich im Zusammenhang mit bestehenden Hecken oder Heckenpflanzungen auch das Anlegen von Krautsäumen oder eine Untersaat mit mehrjährigen Blühmischungen an.

Flächenkategorien:

Brachen	Feldgehölze/Wald	Fließgewässer	Friedhöfe	Gebäude
Grünflächen	Grünflächen mit Gehölzen	Hecken	Kleingärten/ Privatgärten	Kleingärten/Privatgärten mit Gehölzen
Landwirtschaftliche Flächen und Pachtflächen	Pflanzbeete	Säume	Spielplätze, Sportplätze und Schulhöfe	Stehende Gewässer
Straßenbegleitgrün	Straßenbegleitgrün mit Gehölzen	Straßenverkehr	Streuobstwiesen	Wegränder in der Landwirtschaft
Wegränder in der Landwirtschaft mit Gehölzen	Ver- und Entsorgungsanlagen			

A4 Pflanzen von Frühblühern

Beschreibung:

Neben Obstbäumen, Weiden und einigen Sträuchern blühen nur wenige Arten vor Mai. Um das **Nahrungsangebot** von Insekten im Frühling zu verbessern, können **Frühblüher** wie Blaustern (*Scilla spec.*), Krokus (*Crocus spec.*) oder Schneeglöckchen (*Galanthus spec.*) innerorts gepflanzt werden. Dies lässt sich auch sehr gut im Rahmen von **öffentlichen Pflanzaktionen, Naturschutztagen oder Schulaktionen** umsetzen. Ggf. lassen sich auch örtliche Pflanzenhandlungen/Gartencenter o. ä. in Bezug auf die Bereitstellung von Pflanzmaterial einbinden.

Flächenkategorien:

Brachen	Feldgehölze/Wald	Fließgewässer	Friedhöfe	Gebäude
Grünflächen	Grünflächen mit Gehölzen	Hecken	Kleingärten/ Privatgärten	Kleingärten/Privatgärten mit Gehölzen
Landwirtschaftliche Flächen und Pachtflächen	Pflanzbeete	Säume	Spielplätze, Sportplätze und Schulhöfe	Stehende Gewässer
Straßenbegleitgrün	Straßenbegleitgrün mit Gehölzen	Straßenverkehr	Streuobstwiesen	Wegränder in der Landwirtschaft
Wegränder in der Landwirtschaft mit Gehölzen	Ver- und Entsorgungsanlagen			

A5 Anlegen oder Umgestalten von Staudenbeeten

Beschreibung:

Herkömmliche Pflanzbeete sind meist mit einer über das Jahr wechselnden Bepflanzung aus pollenarmen, oft nicht einheimischen Pflanzen bzw. Sorten (z. B. Stiefmütterchen, Tagetes, Garten-Fuchschwanz) versehen. Potenziale zur Förderung der Insektenwelt bestehen in der **Verwendung insekten- und bestäuberfreundlichen Sorten** einheimischer Arten, wobei im Idealfall eine Artenkombination ausgewählt wird, die möglichst in der ganzen Vegetationsperiode abwechselnd blüht. Eine **Bepflanzung mit mehrjährigen, standortangepassten Stauden** erfordert weniger Pflege und ist langfristig in der Regel kostengünstiger als eine Wechselbepflanzung. Angaben zu geeigneten Arten finden sich u. a. unter

<https://www.bund.net/themen/aktuelles/detail-aktuelles/news/wildstauden-die-besten-zehn-stauden-fuer-jeden-standort/>

Auch die solitäre Pflanzung einzelner Stauden (ein- und mehrjährig) ist möglich, so könnten z. B. „Sonnenblumen-Alleen“ bereits mit geringen Mitteln umgesetzt werden.

Geeignet sind vor allem solche Flächen, welche aus ästhetischen Gründen nicht anderweitig, z. B. durch eine Extensivierung der Mahd, insektenfreundlicher gestaltet werden können.

Flächenkategorien:

Brachen	Feldgehölze/Wald	Fließgewässer	Friedhöfe	Gebäude
Grünflächen	Grünflächen mit Gehölzen	Hecken	Kleingärten/Privatgärten	Kleingärten/Privatgärten mit Gehölzen
Landwirtschaftliche Flächen und Pachtflächen	Pflanzbeete	Säume	Spielplätze, Sportplätze und Schulhöfe	Stehende Gewässer
Straßenbegleitgrün	Straßenbegleitgrün mit Gehölzen	Straßenverkehr	Streuobstwiesen	Wegränder in der Landwirtschaft
Wegränder in der Landwirtschaft mit Gehölzen	Ver- und Entsorgungsanlagen			

A6 Fördern von einheimischen, insektenfreundlichen Gehölzen

Beschreibung:

Bei Neuanpflanzungen sollen **einheimische, insektenfreundliche Gehölze** verwendet werden [siehe Liste der einheimischen, insektenfreundlichen Gehölze]. In gemischten Beständen aus einheimischen und nicht einheimischen Baum- und Straucharten sollten im Zuge von Pflege und Auslichtungsmaßnahmen einheimische Arten gefördert werden.

Bei der Bewirtschaftung von Waldflächen sowie im Rahmen von Waldumbau sind **einheimische, standortgerechte Baumarten** zu fördern bzw. zu verwenden (Pflanzung, Saat, Naturverjüngung). Dies gilt auch für die innerorts befindlichen Erholungsflächen mit Waldcharakter. Bei Neuanpflanzungen sollen einheimische, insektenfreundliche Gehölze verwendet werden (insbesondere Stiel-Eiche – *Quercus robur*, Trauben-Eiche – *Quercus petraea*). Auch hier sollten in gemischten Beständen aus einheimischen und nicht einheimischen Baum- und Straucharten im Zuge von Holzernte und Auslichtungsmaßnahmen einheimische Arten gefördert werden.

Auch die **Pflanzung von Obstgehölzen** stellt einen wichtigen Beitrag zum Insektenschutz, durch Bereitstellung von Nahrungsquellen, dar.

Flächenkategorien:

Brachen	Feldgehölze/Wald	Fließgewässer	Friedhöfe	Gebäude
Grünflächen	Grünflächen mit Gehölzen	Hecken	Kleingärten/ Privatgärten	Kleingärten/Privatgärten mit Gehölzen
Landwirtschaftliche Flächen und Pachtflächen	Pflanzbeete	Säume	Spielplätze, Sportplätze und Schulhöfe	Stehende Gewässer
Straßenbegleitgrün	Straßenbegleitgrün mit Gehölzen	Straßenverkehr	Streuobstwiesen	Wegränder in der Landwirtschaft
Wegränder in der Landwirtschaft mit Gehölzen	Ver- und Entsorgungsanlagen			

A7 Pflege und Erhalt von alten Obstbaumbeständen

Beschreibung:

Streuobstwiesen und andere Obstbaumbestände sind aufgrund der frühen Blütezeit der Obstbäume sowie – bei einer extensiven Bewirtschaftung/Pflege – aufgrund der artenreichen Wiesenflächen **wertvoll für die Insektenwelt**. Alte Obstbäume können besondere Strukturen aufweisen (Baumhöhlen, Ausfaltungen, Mulmkörper) und z. B. Hornissennester beherbergen.

Die **Pflege bzw. Bewirtschaftung** Obstbaumbeständen besteht unter anderem aus fachgerechtem Baumschnitt, Kontrolle der Baumgesundheit (u. a. hinsichtlich Wildverbiss, Wühlmausschäden) sowie der Obsternte. Bei alten Beständen ist ggf. nachzupflanzen und dabei eine ausreichende Anzahl von Altbäumen mit totem Holz und Baumhöhlen zu belassen.

Auch die **Pflanzung von Obstgehölzen** an Wegrändern oder auf Privatgrundstücken stellt einen wichtigen Beitrag zum Insektenschutz in Form der Bereitstellung von Nahrungsquellen dar.

Flächenkategorien:

Brachen	Feldgehölze/Wald	Fließgewässer	Friedhöfe	Gebäude
Grünflächen	Grünflächen mit Gehölzen	Hecken	Kleingärten/ Privatgärten	Kleingärten/Privatgärten mit Gehölzen
Landwirtschaftliche Flächen und Pachtflächen	Pflanzbeete	Säume	Spielplätze, Sportplätze und Schulhöfe	Stehende Gewässer
Straßenbegleitgrün	Straßenbegleitgrün mit Gehölzen	Straßenverkehr	Streuobstwiesen	Wegränder in der Landwirtschaft
Wegränder in der Landwirtschaft mit Gehölzen	Ver- und Entsorgungsanlagen			

H - Habitate

H1 Erdanrisse schaffen

Beschreibung:

Boden- und Sandbrutstätten bieten Nistplätze für unterschiedliche bodennistende Insektenarten der Offenflächen. **Erdanrisse/offene Bodenstellen** können im flachen Gelände oder als Abbruchkanten an Böschungen und Hängen hergestellt werden. Hierbei sind sowohl **kleinere Strukturen ab etwa 1 m²** Offenboden (z. B. in Gärten, Parks, an Wegränder), als auch **größere Erdanrisse** (z. B. im Grünland, an Ackerränder) wertvoll. Die Standortwahl richtet sich nach der Nähe zu vielfältigen Blühstrukturen als Nahrungsquelle, sind diese nicht vorhanden, sollten Blühstreifen o. ä. im räumlichen Bezug angelegt werden. Zudem sollte ein ungestörter Erhalt für mindestens drei Jahre gewährleistet sein, um die Fortpflanzung von mindestens zwei Generationen gewährleisten zu können. Nach einiger Zeit können Pflegemaßnahmen zum Erhalt bzw. die Neuanlage von Habitatstrukturen nötig sein (z. B. Böschungskanten bröckeln, Offenboden ist großflächig zugewachsen).

Flächenkategorien:

Brachen	Feldgehölze/Wald	Fließgewässer	Friedhöfe	Gebäude
Grünflächen	Grünflächen mit Gehölzen	Hecken	Kleingärten/ Privatgärten	Kleingärten/Privatgärten mit Gehölzen
Landwirtschaftliche Flächen und Pachtflächen	Pflanzbeete	Säume	Spielplätze, Sportplätze und Schulhöfe	Stehende Gewässer
Straßenbegleitgrün	Straßenbegleitgrün mit Gehölzen	Straßenverkehr	Streuobstwiesen	Wegränder in der Landwirtschaft
Wegränder in der Landwirtschaft mit Gehölzen	Ver- und Entsorgungsanlagen			

H2 Anlegen von Sandarien, Sandhaufen und Sandbänke

Beschreibung:

Mit **Sandarien/Sandhaufen** werden Bruthabitate für bodennistende Insekten (u.a. verschiedene Wildbienen-Arten) geschaffen. Bei der Standortwahl sollte auf trockene, gut besonnte Flächen geachtet werden, eine Mindestgröße gibt es nicht. Bereits sehr kleine Flächen werden bei passendem Substrat besiedelt, dennoch gilt auch hier: je größer desto besser. Im Idealfall werden Sandarien mit einer Größe von etwa 200 m² (entspricht einem etwa 3 m³ großem Sandhügel) und einer grabbaren Tiefe von mindestens 50 cm angelegt.

Genauere Informationen sowie Bauanleitungen finden sich unter

<https://ebooks.wildbee.ch/erdnister/mobile/index.html#p=1>

Flächenkategorien:

Brachen	Feldgehölze/Wald	Fließgewässer	Friedhöfe	Gebäude
Grünflächen	Grünflächen mit Gehölzen	Hecken	Kleingärten/Privatgärten	Kleingärten/Privatgärten mit Gehölzen
Landwirtschaftliche Flächen und Pachtflächen	Pflanzbeete	Säume	Spielplätze, Sportplätze und Schulhöfe	Stehende Gewässer
Straßenbegleitgrün	Straßenbegleitgrün mit Gehölzen	Straßenverkehr	Streuobstwiesen	Wegränder in der Landwirtschaft
Wegränder in der Landwirtschaft mit Gehölzen	Ver- und Entsorgungsanlagen			

H3 Anlegen von Lesesteinhaufen, Totholzstrukturen, Steinmauern

Beschreibung:

Verschiedene Kleinstrukturen an sonnigen Säumen, Brachen und öffentlichen Flächen bieten jeweils bestimmten Insektenarten Nistbiotope. Im Rahmen von Baumschnitt und Waldbewirtschaftung können **Totholzstücke oder Wurzelstöcke** an sonnigen Waldrändern oder Lichtungen belassen werden, **Ast- und Totholzhaufen** können angelegt werden. **Lesesteinhaufen** mit Steinen verschiedener Größen und trocken liegenden Hohlräumen bieten ebenfalls Nistbiotope u. a. für Wildbienen. Auch fachmännisch angelegte **Trockenmauern** können nicht nur eine ästhetische Wirkung haben, sondern werden auch gerne von allerlei Insekten genutzt.

Flächenkategorien:

Brachen	Feldgehölze/Wald	Fließgewässer	Friedhöfe	Gebäude
Grünflächen	Grünflächen mit Gehölzen	Hecken	Kleingärten/Privatgärten	Kleingärten/Privatgärten mit Gehölzen
Landwirtschaftliche Flächen und Pachtflächen	Pflanzbeete	Säume	Spielplätze, Sportplätze und Schulhöfe	Stehende Gewässer
Straßenbegleitgrün	Straßenbegleitgrün mit Gehölzen	Straßenverkehr	Streuobstwiesen	Wegränder in der Landwirtschaft
Wegränder in der Landwirtschaft mit Gehölzen	Ver- und Entsorgungsanlagen			

H4 Erhalten von Rohbodenstandorten/Offensandstellen

Beschreibung:

Vorhandene **Rohbodenstandorte/ Offensandstellen** sollten erhalten bleiben und z.B. nicht mit Mulch, Astschnitt oder sonstigem Material abgedeckt werden. Auch im Rahmen der Entwicklung von Blühflächen und Säumen sollten Rohbodenstandorte bzw. Offensandstellen (Böschungen, Hangkanten etc.) erhalten bleiben bzw. können diese wertvollen Strukturen neu geschaffen werden.

Flächenkategorien:

Brachen	Feldgehölze/Wald	Fließgewässer	Friedhöfe	Gebäude
Grünflächen	Grünflächen mit Gehölzen	Hecken	Kleingärten/ Privatgärten	Kleingärten/Privatgärten mit Gehölzen
Landwirtschaftliche Flächen und Pachtflächen	Pflanzbeete	Säume	Spielplätze, Sportplätze und Schulhöfe	Stehende Gewässer
Straßenbegleitgrün	Straßenbegleitgrün mit Gehölzen	Straßenverkehr	Streuobstwiesen	Wegränder in der Landwirtschaft
Wegränder in der Landwirtschaft mit Gehölzen	Ver- und Entsorgungsanlagen			

H5 Aufstellen von Nisthilfen/Insektenhotels

Beschreibung:

Nisthilfen für Wildbienen, Schwebfliegen und andere Insektenarten („Insektenhotels“) sollten nach **fachkundiger Anleitung** (erhältlich z. B. bei NABU, BUND) gebaut und an geeigneten, besonnten Standorten aufgestellt werden.

Flächenkategorien:

Brachen	Feldgehölze/Wald	Fließgewässer	Friedhöfe	Gebäude
Grünflächen	Grünflächen mit Gehölzen	Hecken	Kleingärten/ Privatgärten	Kleingärten/Privatgärten mit Gehölzen
Landwirtschaftliche Flächen und Pachtflächen	Pflanzbeete	Säume	Spielplätze, Sportplätze und Schulhöfe	Stehende Gewässer
Straßenbegleitgrün	Straßenbegleitgrün mit Gehölzen	Straßenverkehr	Streuobstwiesen	Wegränder in der Landwirtschaft
Wegränder in der Landwirtschaft mit Gehölzen	Ver- und Entsorgungsanlagen			

H6 Belassen von Laub- und Reisighaufen

Beschreibung:

In Randbereichen von Gehölzen können **Laub- und Reisighaufen** liegen gelassen werden. Auch beim Pflegeschnitt von Strauchhecken oder anderen Gehölzen aus einheimischen Arten kann der Gehölzschnitt aufgeschichtet in der Landschaft verbleiben. Auf diese Weise werden Habitatstrukturen wie z. B. Überwinterungsquartiere für Insekten und Kleinsäuger aber auch Strukturen für Vögel geschaffen.

Flächenkategorien:

Brachen	Feldgehölze/Wald	Fließgewässer	Friedhöfe	Gebäude
Grünflächen	Grünflächen mit Gehölzen	Hecken	Kleingärten/ Privatgärten	Kleingärten/Privatgärten mit Gehölzen
Landwirtschaftliche Flächen und Pachtflächen	Pflanzbeete	Säume	Spielplätze, Sportplätze und Schulhöfe	Stehende Gewässer
Straßenbegleitgrün	Straßenbegleitgrün mit Gehölzen	Straßenverkehr	Streuobstwiesen	Wegränder in der Landwirtschaft
Wegränder in der Landwirtschaft mit Gehölzen	Ver- und Entsorgungsanlagen			

H7 Gebäudebegrünung

Beschreibung:

Fassaden sowie auch Pergolen, Gartenlauben, Carports u. Ä. können mit insektenfreundlichen Pflanzenarten, z. B. Efeu (*Hedera helix*), Wilder Wein (Selbstkletternde Jungfernebe – *Parthenocissus quinquefolia*, Gewöhnliche Jungfernebe – *P. inserta*, Dreispitzige Jungfernebe – *P. tricuspidata*), Schling-Flügelknöterich (*Fallopia baldschuanica*) begrünt werden. Bei geringer Höhe können auch z. B. Sorten von Waldrebe (*Clematis spec.*), Geißblatt (*Lonicera spec.*), Brombeere (*Rubus fruticosus* agg.) sowie Kletterrosen (ungefüllte, pollenreiche Sorten) und Spalierobst verwendet werden.

Flachdächer sowie Dächer mit einer Neigung bis ca. 15 % können extensiv (mit geringer Substratschicht) oder intensiv begrünt werden. Mit einer Kombination von extensiv und intensiv begrüntem Bereichen („Biodiversitätsdächer“) können eine größere Vielfalt blühender Arten sowie ein längerer Blühzeitraum erreicht werden. Durch eine artenreiche Begrünung von Dachflächen mit bestäuberfreundlichen Pflanzen und das Anlegen von Habitaten (z. B. Sandflächen, Totholz, Nisthilfen) können Nahrungsangebote und Lebensräume für Wildbienen und andere Insektenarten geschaffen werden.

Flächenkategorien:

Brachen	Feldgehölze/Wald	Fließgewässer	Friedhöfe	Gebäude
Grünflächen	Grünflächen mit Gehölzen	Hecken	Kleingärten/ Privatgärten	Kleingärten/Privatgärten mit Gehölzen
Landwirtschaftliche Flächen und Pachtflächen	Pflanzbeete	Säume	Spielplätze, Sportplätze und Schulhöfe	Stehende Gewässer
Straßenbegleitgrün	Straßenbegleitgrün mit Gehölzen	Straßenverkehr	Streuobstwiesen	Wegränder in der Landwirtschaft
Wegränder in der Landwirtschaft mit Gehölzen	Ver- und Entsorgungsanlagen			

B - Beleuchtung

B1 Vermeidung von Lichtabstrahlung

Beschreibung:

Ziel dieser Maßnahme ist die **Vermeidung von unnötiger Lichtabstrahlung v. a. in den Himmel**, aber auch auf sensible Bereiche wie **Gewässer oder in Schutzgebieten**. Künstliches Licht in den Nachtstunden kann Populationen lichtempfindlicher Insektenarten erheblich beeinträchtigen und so ganze Lebensräume verschlechtern. Aber auch in urbanen Gebieten ist die Abstrahlung der Leuchten nach oben möglichst auf null zu reduzieren, um den Einfluss der Beleuchtung auf die Himmelselligkeit so gering wie möglich zu halten. Auch in Siedlungsgebieten ist der Schutz vor belästigenden Lichtmissionen ein wachsendes Bedürfnis der Anwohner, dennoch sollte hier ein Kompromiss mit dem Sicherheitsbedürfnis der Bevölkerung erarbeitet werden.

Um unnötige Lichtabstrahlung zu vermeiden ist bei der Neuanschaffung von z. B. Straßen- oder Fassadenbeleuchtung auf die Abstrahlungsgeometrie bzw. auf die räumliche Lichtverteilung der verwendeten Leuchtmittel zu achten. So werden für Lichtanlagen der Infrastrukturbeleuchtung **voll abgeschirmte Leuchten** empfohlen, welche bis zu 90 % der Himmelsaufhellung verringern können. Die Leuchten sollten eine gerade und keine gewölbte Glasabdeckung aufweisen, damit eine Abstrahlung in den oberen Halbraum und in die Horizontale verhindert werden kann.

Bei Objektbeleuchtungen liegt die Schwierigkeit v. a. in der Tatsache, dass diese meist von unten nach oben beleuchtet werden, um bestimmte Lichteffekte zu erzielen. Optimal wäre eine Umstellung auf eine **zum Boden gerichtete Beleuchtung**, auch sollte darauf geachtet werden, dass keine Bereiche abseits der Objektgrenzen beleuchtet werden. Zusätzlich kann auf eine möglichst **niedrige Anbringung der Leuchtmittel** geachtet werden. Grundsätzlich sollte aber auf eine großflächige Beleuchtung von Objekten weitestgehend verzichtet werden.

Weitere Informationen sowie genauere technische Angaben finden sich unter:

BfN – Bundesamt für Naturschutz (2019): Leitfaden zur Neugestaltung und Umrüstung von Außenbeleuchtungsanlagen - Anforderungen an eine nachhaltige Außenbeleuchtung, BfN-Skripten 543; 97 S.

Flächenkategorien:

Brachen	Feldgehölze/Wald	Fließgewässer	Friedhöfe	Gebäude
Grünflächen	Grünflächen mit Gehölzen	Hecken	Kleingärten/Privatgärten	Kleingärten/Privatgärten mit Gehölzen
Landwirtschaftliche Flächen und Pachtflächen	Pflanzbeete	Säume	Spielplätze, Sportplätze und Schulhöfe	Stehende Gewässer
Straßenbegleitgrün	Straßenbegleitgrün mit Gehölzen	Straßenverkehr	Streuobstwiesen	Wegränder in der Landwirtschaft
Wegränder in der Landwirtschaft mit Gehölzen	Ver- und Entsorgungsanlagen			

B2 Beleuchtungsstärke steuern

Beschreibung:

Soweit es die Nutzung der Flächen erlaubt, sollte die Beleuchtungsstärke **zeitlich und örtlich gesteuert** werden (Einsatz von Zeitschaltuhren, Dämmerungsschaltern oder Bewegungsmeldern; nächtliche Abschaltung z. B. jeder zweiten Straßenlampe). So könnte z. B. eine stufenweise Nachtabsenkung der Straßenbeleuchtung erfolgen, bei der um 22 Uhr auf 50 Prozent der Beleuchtungsstärke und nach Mitternacht auf 30 Prozent abgesenkt wird.

Flächenkategorien:

Brachen	Feldgehölze/Wald	Fließgewässer	Friedhöfe	Gebäude
Grünflächen	Grünflächen mit Gehölzen	Hecken	Kleingärten/ Privatgärten	Kleingärten/Privatgärten mit Gehölzen
Landwirtschaftliche Flächen und Pachtflächen	Pflanzbeete	Säume	Spielplätze, Sportplätze und Schulhöfe	Stehende Gewässer
Straßenbegleitgrün	Straßenbegleitgrün mit Gehölzen	Straßenverkehr	Streuobstwiesen	Wegränder in der Landwirtschaft
Wegränder in der Landwirtschaft mit Gehölzen	Ver- und Entsorgungsanlagen			

B3 Beleuchtungsstärke reduzieren

Beschreibung:

Wahl der **niedrigsten Beleuchtungsklasse**, die zur Erfüllung der jeweiligen Beleuchtungssituation noch geeignet ist („so viel wie nötig, so wenig wie möglich“):

- in naturnahen, schützenswerten Nachtlandschaften maximale Leuchtdichten von 1 - 2 cd/m²;
- in urbanen Bereichen für kleinere Flächen unter 10 m² bis zu 100 cd/m², für größere Flächen maximal 5 cd/m².

Auch private oder gewerbliche Beleuchtung darf nicht das Maximum der erforderlichen Beleuchtungsstärke der öffentlichen Beleuchtung überschreiten.

Generell gilt: Außenbeleuchtung sollte sparsam verwendet werden, insbesondere im Nahbereich von insektenreichen Biotopen.

Weitere Informationen sowie genauere technische Angaben finden sich unter:

BfN – Bundesamt für Naturschutz (2019): Leitfaden zur Neugestaltung und Umrüstung von Außenbeleuchtungsanlagen - Anforderungen an eine nachhaltige Außenbeleuchtung, BfN-Skripten 543; 97 S.

Flächenkategorien:

Brachen	Feldgehölze/Wald	Fließgewässer	Friedhöfe	Gebäude
Grünflächen	Grünflächen mit Gehölzen	Hecken	Kleingärten/ Privatgärten	Kleingärten/Privatgärten mit Gehölzen
Landwirtschaftliche Flächen und Pachtflächen	Pflanzbeete	Säume	Spielplätze, Sportplätze und Schulhöfe	Stehende Gewässer
Straßenbegleitgrün	Straßenbegleitgrün mit Gehölzen	Straßenverkehr	Streuobstwiesen	Wegränder in der Landwirtschaft
Wegränder in der Landwirtschaft mit Gehölzen	Ver- und Entsorgungsanlagen			

B4 Verzicht auf Bodeneinbauleuchten

Beschreibung:

Aufgrund der starken Abstrahlung in den Himmel sind **Bodeneinbauleuchten** oder ähnliche, Boden-nahe und nach oben strahlende Leuchten zu vermeiden.

Flächenkategorien:

Brachen	Feldgehölze/Wald	Fließgewässer	Friedhöfe	Gebäude
Grünflächen	Grünflächen mit Gehölzen	Hecken	Kleingärten/Privatgärten	Kleingärten/Privatgärten mit Gehölzen
Landwirtschaftliche Flächen und Pachtflächen	Pflanzbeete	Säume	Spielplätze, Sportplätze und Schulhöfe	Stehende Gewässer
Straßenbegleitgrün	Straßenbegleitgrün mit Gehölzen	Straßenverkehr	Streuobstwiesen	Wegränder in der Landwirtschaft
Wegränder in der Landwirtschaft mit Gehölzen	Ver- und Entsorgungsanlagen			

B5 Lichtfarbe anpassen/ Erneuerung der Leuchtmittel

Beschreibung:

Der Insektenanflug ist an LED-Lampen mit **warmweißem Licht** und geringem Blaulichtanteil am geringsten. Für LED-Neuinstallationen der Straßenbeleuchtung werden Farbtemperaturen von 3000 Kelvin oder weniger empfohlen (schmalbandige LED). Diese warmweiße Lichtfarbe erlaubt eine gute Farberkennung auch bei nebeligen Bedingungen und eine bessere Dunkeladaptation des Auges als kaltweiße Lichtfarben. Leuchten mit hohen Blauanteilen sind insbesondere in der Nähe von Natur- und Landschaftsschutzgebieten zu vermeiden. Natriumdampf-Niederdrucklampen sind ebenfalls günstiger als Natriumdampf-Hochdrucklampen, Quecksilberdampf-Lampen oder Metallhalogendampf-Lampen, welche deutlich häufiger von Insekten angefliegen werden als **LEDs und Natriumdampf-Niederdrucklampen**.

Weitere Informationen sowie genauere technische Angaben finden sich unter:

BfN – Bundesamt für Naturschutz (2019): Leitfaden zur Neugestaltung und Umrüstung von Außenbeleuchtungsanlagen - Anforderungen an eine nachhaltige Außenbeleuchtung, BfN-Skripten 543; 97 S.

Flächenkategorien:

Brachen	Feldgehölze/Wald	Fließgewässer	Friedhöfe	Gebäude
Grünflächen	Grünflächen mit Gehölzen	Hecken	Kleingärten/Privatgärten	Kleingärten/Privatgärten mit Gehölzen
Landwirtschaftliche Flächen und Pachtflächen	Pflanzbeete	Säume	Spielplätze, Sportplätze und Schulhöfe	Stehende Gewässer
Straßenbegleitgrün	Straßenbegleitgrün mit Gehölzen	Straßenverkehr	Streuobstwiesen	Wegränder in der Landwirtschaft
Wegränder in der Landwirtschaft mit Gehölzen	Ver- und Entsorgungsanlagen			

B6 Beleuchtung dimmen (statt punktuelle Lichtreduktion)

Beschreibung:

Bei der Reduzierung der Beleuchtungsstärke z. B. im Rahmen einer Nachtabsenkung ist eine **gleichmäßige Dimmung** einer punktuellen Lichtreduktion (z.B. bei Wegebeleuchtungen durch Abschalten jeder zweiten Laterne) vorzuziehen, da diese in der Regel auf höhere Akzeptanz trifft (Sicherheitsbedürfnis bei „Dunkelzonen“).

Flächenkategorien:

Brachen	Feldgehölze/Wald	Fließgewässer	Friedhöfe	Gebäude
Grünflächen	Grünflächen mit Gehölzen	Hecken	Kleingärten/Privatgärten	Kleingärten/Privatgärten mit Gehölzen
Landwirtschaftliche Flächen und Pachtflächen	Pflanzbeete	Säume	Spielplätze, Sportplätze und Schulhöfe	Stehende Gewässer
Straßenbegleitgrün	Straßenbegleitgrün mit Gehölzen	Straßenverkehr	Streuobstwiesen	Wegränder in der Landwirtschaft
Wegränder in der Landwirtschaft mit Gehölzen	Ver- und Entsorgungsanlagen			

L - Landwirtschaft

L1 Drilllücken belassen und Lichtäcker anlegen

Beschreibung:

Getreide oder andere Druschfrüchte werden mit **reduzierter Pflanzendichte** angebaut und das Wachstum von Beikräutern zugelassen. Durch eine um 25 bis 50 % reduzierte Saatstärke, bei reduzierter Düngung, werden die Ackerwildkrautflora und die daran gebundenen Insektenarten wesentlich gefördert. Die Umsetzung der Maßnahme wird auf bis zu 10 % der Schlagfläche empfohlen. Hierfür geeignete Standorte sind Äcker auf mageren bis mittleren Böden ohne Problem-Beikräuter.

Flächenkategorien:

Brachen	Feldgehölze/Wald	Fließgewässer	Friedhöfe	Gebäude
Grünflächen	Grünflächen mit Gehölzen	Hecken	Kleingärten/Privatgärten	Kleingärten/Privatgärten mit Gehölzen
Landwirtschaftliche Flächen und Pachtflächen	Pflanzbeete	Säume	Spielplätze, Sportplätze und Schulhöfe	Stehende Gewässer
Straßenbegleitgrün	Straßenbegleitgrün mit Gehölzen	Straßenverkehr	Streuobstwiesen	Wegränder in der Landwirtschaft
Wegränder in der Landwirtschaft mit Gehölzen	Ver- und Entsorgungsanlagen			

L2 Untersaaten

Beschreibung:

Eine Untersaat im Getreide oder Mais mit einer Blümmischung, idealer Weise mit einem Leguminosen-Anteil, bietet eine weitere Nahrungsquelle für z. B. Bläulingsraupen und verschiedene Käferarten. Zudem fördern die zusätzlichen Strukturen räuberische Nützlinge, so dass Insektizidanwendungen gegen z. B. Blattläuse unterlassen werden können. Eine späte Blüte nach der Hauptfrucht, wenn die Untersaat nach der Ernte bis zum Ende des Winters belassen wird, ist besonders für Hummeln attraktiv, zusätzlich stehen weitere Überwinterungsquartiere für verschiedene Insektenarten zur Verfügung.

Bei der Wahl der Saadmischung sollte auf einen Gewichtsanteil von mindestens 40 % an blühenden Pflanzenarten (z. B. Weißklee - *Trifolium repens*, Wundklee - *Anthyllis vulneraria*, Hornklee – *Lotus spec.*, Saat-Esparsette - *Onobrychis viciifolia*, Hopfenklee - *Medicago lupulina*, Leindotter - *Camelina sativa*) geachtet werden. Optimal für überwinternde Insektenarten und eine gute Ausnutzung der Blühkapazität ist eine Weiternutzung im Folgejahr, andernfalls sind abfrierende Untersaaten z.B. mit Erdklee - *Trifolium subterraneum* und Serradella - *Ornithopus sativus* möglich.

Flächenkategorien:

Brachen	Feldgehölze/Wald	Fließgewässer	Friedhöfe	Gebäude
Grünflächen	Grünflächen mit Gehölzen	Hecken	Kleingärten/ Privatgärten	Kleingärten/Privatgärten mit Gehölzen
Landwirtschaftliche Flächen und Pachtflächen	Pflanzbeete	Säume	Spielplätze, Sportplätze und Schulhöfe	Stehende Gewässer
Straßenbegleitgrün	Straßenbegleitgrün mit Gehölzen	Straßenverkehr	Streuobstwiesen	Wegränder in der Landwirtschaft
Wegränder in der Landwirtschaft mit Gehölzen	Ver- und Entsorgungsanlagen			

L3 Anbau mehrjähriger Futterleguminosen

Beschreibung:

Der Anbau von mehrjährigen Futterleguminosen als Gründüngung oder Ackerfutter stellt einen wichtigen Beitrag als Nahrungsgrundlage für Bläulingsraupen und viele Käferarten dar. Hierbei werden kleinkörnige Leguminosen oder Leguminosen-Gras-Mischungen für mehrere Jahre (2 bis 5 Hauptnutzungsjahre) auf der gleichen Fläche angebaut. Zusätzlich bieten solche Flächen Winterquartiere für Insekten und Bereiche mit mehrjährig unbearbeitetem Boden, was unter anderen Wildbienen und Heuschrecken fördert.

Zur Förderung der Insektenfauna sollte der Leguminosenbestand mindestens einmal jährlich zur Blüte kommen und insektenfreundlich bearbeitet werden (vgl. z. B. Abschnitt M – Mahdanpassungen).

Besonders wertvoll ist eine Mischung aus z. B. Saat-Esparsette (*Onobrychis viciifolia*), Hopfenklee (*Medicago lupulina*), Hornklee (*Lotus spec.*), Inkarnatklee (*Trifolium incarnatum*), Luzerne (*Medicago sativa*), Rotklee/Wiesenklee (*Trifolium pratense*), Schwedenklee (*Trifolium hybridum*), Wicken (*Vicia spec.*), Weißklee (*Trifolium repens*), Wundklee (*Anthyllis vulneraria*) sowie auch Futtermalve (*Malva spec.*), Rübsen (*Brassica rapa*), Schafgarbe (*Achillea millefolium*), Wiesen-Flockenblume (*Centaurea jacea*), Margerite (*Leucanthemum vulgare*), Wiesensalbei (*Salvia pratensis*) und Wegerich (*Plantago spec.*).

Flächenkategorien:

Brachen	Feldgehölze/Wald	Fließgewässer	Friedhöfe	Gebäude
Grünflächen	Grünflächen mit Gehölzen	Hecken	Kleingärten/ Privatgärten	Kleingärten/Privatgärten mit Gehölzen
Landwirtschaftliche Flächen und Pachtflächen	Pflanzbeete	Säume	Spielplätze, Sportplätze und Schulhöfe	Stehende Gewässer
Straßenbegleitgrün	Straßenbegleitgrün mit Gehölzen	Straßenverkehr	Streuobstwiesen	Wegränder in der Landwirtschaft
Wegränder in der Landwirtschaft mit Gehölzen	Ver- und Entsorgungsanlagen			

L4 Anlegen von Insektenwällen („beetle banks“)

Beschreibung:

Insektenwälle werden als **niedrige Erdwälle in Ackerschlägen** angelegt, um insbesondere die Überwinterung und Vermehrung räuberischer Käferarten zu fördern. Die Anlage erfolgt durch wiederholtes Pflügen eines etwa 8 m breiten Streifens von beiden Seiten, wodurch ein etwa 2 m breiter Wall mit einer ungefähren Höhe von 50 cm angehäuft wird. Die beiden Enden des Walls sollten jeweils ein bis zwei Arbeitsbreiten vom Schlagrand entfernt liegen, um eine Durchfahrt zu gewährleisten. Das Anlegen am Ackerrand ist jedoch ebenfalls möglich. Hat sich der Wall gesetzt, wird eine **mehnjährige Pflanzenmischung** ausgebracht, diese sollte v. a. **horstbildende Gräser** wie Gewöhnliches Knautgras (*Dactylis glomerata*), Wolliges Honiggras (*Holcus lanatus*), Glatthafer (*Arrhenatherum elatius*) und Wiesen-Lieschgras (*Phleum pratense*) enthalten. Auch eine Kombination mit einer mehrjährigen, standortangepassten Blütmischung ist sinnvoll.

Flächenkategorien:

Brachen	Feldgehölze/Wald	Fließgewässer	Friedhöfe	Gebäude
Grünflächen	Grünflächen mit Gehölzen	Hecken	Kleingärten/ Privatgärten	Kleingärten/Privatgärten mit Gehölzen
Landwirtschaftliche Flächen und Pachtflächen	Pflanzbeete	Säume	Spielplätze, Sportplätze und Schulhöfe	Stehende Gewässer
Straßenbegleitgrün	Straßenbegleitgrün mit Gehölzen	Straßenverkehr	Streuobstwiesen	Wegränder in der Landwirtschaft
Wegränder in der Landwirtschaft mit Gehölzen	Ver- und Entsorgungsanlagen			

L5 Belassen von Stoppeln

Beschreibung:

Das **Belassen der Stoppeln** von Getreide, Körnerleguminosen, Ölfrüchten oder Mischkulturen auf Teilflächen dient der Förderung der Ackerwildkräuter im Spätherbst und Winter und der überwinterten Insekten. Hierbei werden Stoppeln mit einer Höhe von 20-30 cm bis zum Frühjahr bzw. bis direkt vor der Flächenvorbereitung der Folgekultur belassen. Die Maßnahme kann wiederholt auf der gleichen Fläche umgesetzt werden. Um jedoch eine Ausbreitung von Problempflanzen, Krankheiten und Schädlingen zu vermeiden, wird ein Wechsel der Fläche nach 2-3 Jahren empfohlen.

Die Maßnahme ist sinnvoll im Zusammenhang mit extensivem Ackerbau und kann auf Teilflächen oder in Streifen umgesetzt werden, wo besonders schutzwürdige Ackerwildkräuter auftreten.

Flächenkategorien:

Brachen	Feldgehölze/Wald	Fließgewässer	Friedhöfe	Gebäude
Grünflächen	Grünflächen mit Gehölzen	Hecken	Kleingärten/ Privatgärten	Kleingärten/Privatgärten mit Gehölzen
Landwirtschaftliche Flächen und Pachtflächen	Pflanzbeete	Säume	Spielplätze, Sportplätze und Schulhöfe	Stehende Gewässer
Straßenbegleitgrün	Straßenbegleitgrün mit Gehölzen	Straßenverkehr	Streuobstwiesen	Wegränder in der Landwirtschaft
Wegränder in der Landwirtschaft mit Gehölzen	Ver- und Entsorgungsanlagen			

L6 Lerchenfenster

Beschreibung:

Bei Lerchenfenstern handelt es sich um bei der Aussaat **bewusst angelegte Aussaatlücken** in Getreideäckern, welches meist durch Anheben der Sämaschine entsteht. Ursprünglich als Lande-, Brut- und Nahrungsplätze für Feldlerchen gedacht, bieten sie auch den offenen Boden bevorzugenden Insektenarten zusätzliche Habitate.

Lerchenfenster sollten mindestens eine Größe von etwa 20 m² aufweisen und in einer Dichte von 2 bis 10 Fenstern pro Hektar angelegt werden. Da sich die Gelege der Lerchen meist nicht in den Fenstern selbst, sondern im umliegenden Getreide befinden, sollte auf ein Striegeln in der Nähe der Fenster verzichtet werden.

Flächenkategorien:

Brachen	Feldgehölze/Wald	Fließgewässer	Friedhöfe	Gebäude
Grünflächen	Grünflächen mit Gehölzen	Hecken	Kleingärten/ Privatgärten	Kleingärten/Privatgärten mit Gehölzen
Landwirtschaftliche Flächen und Pachtflächen	Pflanzbeete	Säume	Spielplätze, Sportplätze und Schulhöfe	Stehende Gewässer
Straßenbegleitgrün	Straßenbegleitgrün mit Gehölzen	Straßenverkehr	Streuobstwiesen	Wegränder in der Landwirtschaft
Wegränder in der Landwirtschaft mit Gehölzen	Ver- und Entsorgungsanlagen			

L7 Ackerrandstreifen entwickeln

Beschreibung:

Eine für den Insektenschutz wichtige Maßnahme ist die Bewirtschaftung von **Ackerrandstreifen** ohne Pflanzenschutzmittel, bei verminderter Düngung. Hierbei wird ein mit der gleichen Kultur wie der übrige Schlag bestellter Ackerrandstreifen ohne Anwendung von Pflanzenschutzmitteln bewirtschaftet. Eine mechanische Beikrautregulierung und jegliche Befahrung des Streifens sollte von der Aussaat bis zur Ernte weitgehend vermieden werden. Der Streifen sollte mindestens 3 m breit sein.

Flächenkategorien:

Brachen	Feldgehölze/Wald	Fließgewässer	Friedhöfe	Gebäude
Grünflächen	Grünflächen mit Gehölzen	Hecken	Kleingärten/ Privatgärten	Kleingärten/Privatgärten mit Gehölzen
Landwirtschaftliche Flächen und Pachtflächen	Pflanzbeete	Säume	Spielplätze, Sportplätze und Schulhöfe	Stehende Gewässer
Straßenbegleitgrün	Straßenbegleitgrün mit Gehölzen	Straßenverkehr	Streuobstwiesen	Wegränder in der Landwirtschaft
Wegränder in der Landwirtschaft mit Gehölzen	Ver- und Entsorgungsanlagen			

L8 Anlegen von Feldrainen und Säumen

Beschreibung:

Die Maßnahme umfasst die dauerhafte Anlage von **Feldrainen (Gehölzstrukturen)** als Vernetzungs- und Trittsteinbiotope, **einschließlich krautiger Säume** mit maximal einmal jährlicher Mahd. Die Auswahl und Gestaltung der Gehölze wird regional an die Landschaftsstruktur angepasst und beinhaltet die Pflanzung einheimischer Arten [siehe Liste der einheimischen, insektenfreundlichen Gehölze]. Bei bereits vorhandenen, lückenhaften Feldrainen sollte ggf. eine Mindestbreite von 5 m und die durchgängige Länge wiederhergestellt werden. Totholz sollte in vorhandenen Feldrainen belassen werden.

Flächenkategorien:

Brachen	Feldgehölze/Wald	Fließgewässer	Friedhöfe	Gebäude
Grünflächen	Grünflächen mit Gehölzen	Hecken	Kleingärten/ Privatgärten	Kleingärten/Privatgärten mit Gehölzen
Landwirtschaftliche Flächen und Pachtflächen	Pflanzbeete	Säume	Spielplätze, Sportplätze und Schulhöfe	Stehende Gewässer
Straßenbegleitgrün	Straßenbegleitgrün mit Gehölzen	Straßenverkehr	Streuobstwiesen	Wegränder in der Landwirtschaft
Wegränder in der Landwirtschaft mit Gehölzen	Ver- und Entsorgungsanlagen			

L9 Verzicht auf flächenhafte Nachmahd

Beschreibung:

Ein **Verzicht auf flächenhafte Nachmahd** auf reinen Weideflächen für ein oder mehrere Jahre kann die Pflanzen- und Strukturvielfalt erhöhen. Dabei sollten auf 5–20 % der Fläche Weidereste erhalten bleiben, jedoch Verbuschung, Verfilzung und Überweidung vermieden werden. Eine gezielte, kleinflächige Nachmahd kann bei vermehrtem Auftreten von Beweidungszeigern wie Acker-Kratzdistel (*Cirsium arvense*), Klette (*Arctium spec.*) oder Flatter-Binse (*Juncus effusus*) nötig sein, um eine struktur- und artenreiche Fläche zu erhalten. Problematische Teilbereiche, z. B. Gehölzränder mit Verbuschungsrisiko, können ebenfalls selektiv nachgemäht werden.

Flächenkategorien:

Brachen	Feldgehölze/Wald	Fließgewässer	Friedhöfe	Gebäude
Grünflächen	Grünflächen mit Gehölzen	Hecken	Kleingärten/ Privatgärten	Kleingärten/Privatgärten mit Gehölzen
Landwirtschaftliche Flächen und Pachtflächen	Pflanzbeete	Säume	Spielplätze, Sportplätze und Schulhöfe	Stehende Gewässer
Straßenbegleitgrün	Straßenbegleitgrün mit Gehölzen	Straßenverkehr	Streuobstwiesen	Wegränder in der Landwirtschaft
Wegränder in der Landwirtschaft mit Gehölzen	Ver- und Entsorgungsanlagen			

L10 Verringerung der Besatzstärke

Beschreibung:

Eine **Verringerung der Besatzstärke** bei beweideten Flächen hängt von der Art der Weidenutzung ab. Eine als Umtriebsweide genutzte Fläche sollte eine Besatzstärke von 1,2 GV/ha nicht überschreiten, die Besatzdichte ist je nach Umtriebszeit (Weidedauer maximal vier Wochen) zu wählen. Zwischen den Weidegängen sollte eine Beweidungspause von 6 bis 8 Wochen eingehalten werden. Wird eine Fläche als Dauerweide genutzt, so sollte eine Besatzstärke von 0,3 bis 0,6 GV/ha eingehalten werden, um eine strukturreiche Vegetation und somit den Insektenbestand auf der Fläche zu fördern.

Flächenkategorien:

Brachen	Feldgehölze/Wald	Fließgewässer	Friedhöfe	Gebäude
Grünflächen	Grünflächen mit Gehölzen	Hecken	Kleingärten/ Privatgärten	Kleingärten/Privatgärten mit Gehölzen
Landwirtschaftliche Flächen und Pachtflächen	Pflanzbeete	Säume	Spielplätze, Sportplätze und Schulhöfe	Stehende Gewässer
Straßenbegleitgrün	Straßenbegleitgrün mit Gehölzen	Straßenverkehr	Streuobstwiesen	Wegränder in der Landwirtschaft
Wegränder in der Landwirtschaft mit Gehölzen	Ver- und Entsorgungsanlagen			

L11 Reduzierung des Einsatzes von Antiparasitika und Antibiotika

Beschreibung:

Insbesondere auf ganzjährig genutzten Standweiden (erhöhtes Auftreten koprophager Insekten), bei der Beweidung von Extensivgrünland und von geschützten Flächen ist eine **Reduzierung des Einsatzes von Antiparasitika und Antibiotika** sinnvoll. Damit können negative Auswirkungen auf die Biodiversität, insbesondere die Dungfauna, vermieden bzw. vermindert werden. Die Maßnahme erfordert jedoch viel Lernerfahrung und sollte flexibel gehandhabt werden.

Flächenkategorien:

Brachen	Feldgehölze/Wald	Fließgewässer	Friedhöfe	Gebäude
Grünflächen	Grünflächen mit Gehölzen	Hecken	Kleingärten/ Privatgärten	Kleingärten/Privatgärten mit Gehölzen
Landwirtschaftliche Flächen und Pachtflächen	Pflanzbeete	Säume	Spielplätze, Sportplätze und Schulhöfe	Stehende Gewässer
Straßenbegleitgrün	Straßenbegleitgrün mit Gehölzen	Straßenverkehr	Streuobstwiesen	Wegränder in der Landwirtschaft
Wegränder in der Landwirtschaft mit Gehölzen	Ver- und Entsorgungsanlagen			

O - Öffentlichkeitsarbeit/Umweltbildung

O1 Errichten von Informationsschildern/-tafeln

Beschreibung:

Um die **Akzeptanz von Insektenschutzmaßnahmen** wie verringerte Mahdhäufigkeit in der Bevölkerung zu steigern, ist das **Aufstellen von Informationsschildern** an zentraler Stelle, aber auch an den betreffenden Flächen selbst eine wichtige Maßnahme. So kann den Anwohnern und auch den Touristen der Beweggrund hinter einer Maßnahme erläutert werden, v. a. wenn es sich um Maßnahmen wie die dreiteilige Mahd (M1) oder das Belassen von Altgrasstreifen (M2) handelt, wo Flächen schnell einen „ungepflegten“ oder „vergessenen“ Eindruck auslösen können.

Flächenkategorien:

Brachen	Feldgehölze/Wald	Fließgewässer	Friedhöfe	Gebäude
Grünflächen	Grünflächen mit Gehölzen	Hecken	Kleingärten/ Privatgärten	Kleingärten/Privatgärten mit Gehölzen
Landwirtschaftliche Flächen und Pachtflächen	Pflanzbeete	Säume	Spielplätze, Sportplätze und Schulhöfe	Stehende Gewässer
Straßenbegleitgrün	Straßenbegleitgrün mit Gehölzen	Straßenverkehr	Streuobstwiesen	Wegränder in der Landwirtschaft
Wegränder in der Landwirtschaft mit Gehölzen	Ver- und Entsorgungsanlagen			

O2 kostenlose Beratungsangebote

Beschreibung:

Die Bereitstellung eines **kostenlosen Beratungsangebotes** für Landwirtschaftsbetriebe oder auch für Privatpersonen kann die Anwohner für den Insektenschutz sensibilisieren und anregen, auch eigenständig Maßnahmen für den Insektenschutz umzusetzen.

Dies kann in Form von Broschüren zu einzelnen Themenverbunden geschehen, aber auch als Informationsveranstaltungen, gemeinsame Pflanz- und Mitmachaktionen (z. B. Anlegen eines insektenfreundlichen Staudenbeetes oder von Sandarien, Bau eines Insektenhotels) oder als Infostand bei Veranstaltungen.

Flächenkategorien:

Brachen	Feldgehölze/Wald	Fließgewässer	Friedhöfe	Gebäude
Grünflächen	Grünflächen mit Gehölzen	Hecken	Kleingärten/ Privatgärten	Kleingärten/Privatgärten mit Gehölzen
Landwirtschaftliche Flächen und Pachtflächen	Pflanzbeete	Säume	Spielplätze, Sportplätze und Schulhöfe	Stehende Gewässer
Straßenbegleitgrün	Straßenbegleitgrün mit Gehölzen	Straßenverkehr	Streuobstwiesen	Wegränder in der Landwirtschaft
Wegränder in der Landwirtschaft mit Gehölzen	Ver- und Entsorgungsanlagen			

O3 Wettbewerb insektenfreundliche Gärten/ Insektenfotos

Beschreibung:

Eine Möglichkeit, sowohl Anwohner als auch andere Beteiligte auf das Thema Insektenschutz aufmerksam zu machen, ist die **Ausrichtung von Wettbewerben**. Hierbei könnte es sich um die Ausrichtung des insektenfreundlichsten Gartens, des schönsten oder lustigsten Insektenfotos oder um das kreativste Insektenhotel handeln.

Flächenkategorien:

Brachen	Feldgehölze/Wald	Fließgewässer	Friedhöfe	Gebäude
Grünflächen	Grünflächen mit Gehölzen	Hecken	Kleingärten/ Privatgärten	Kleingärten/Privatgärten mit Gehölzen
Landwirtschaftliche Flächen und Pachtflächen	Pflanzbeete	Säume	Spielplätze, Sportplätze und Schulhöfe	Stehende Gewässer
Straßenbegleitgrün	Straßenbegleitgrün mit Gehölzen	Straßenverkehr	Streuobstwiesen	Wegränder in der Landwirtschaft
Wegränder in der Landwirtschaft mit Gehölzen	Ver- und Entsorgungsanlagen			

O4 Führungen zum Insektenschutz

Beschreibung:

Angebot von **Führungen oder Themenspaziergängen** für bzw. gemeinsam mit Anwohner(n) und anderweitig am Thema interessierte Personen. Hierbei könnte man besonders schöne Blühflächen, Feldhecken, Gewässerränder, Obstbestände u.a. aufsuchen, die verschiedenen Mahdkonzepte erklären, vorhandene Bienenburgen besichtigen, Insekten-Arten vorstellen sowie allgemeine Hinweise zum Thema Insektenschutz vermitteln und diskutieren.

Flächenkategorien:

Brachen	Feldgehölze/Wald	Fließgewässer	Friedhöfe	Gebäude
Grünflächen	Grünflächen mit Gehölzen	Hecken	Kleingärten/ Privatgärten	Kleingärten/Privatgärten mit Gehölzen
Landwirtschaftliche Flächen und Pachtflächen	Pflanzbeete	Säume	Spielplätze, Sportplätze und Schulhöfe	Stehende Gewässer
Straßenbegleitgrün	Straßenbegleitgrün mit Gehölzen	Straßenverkehr	Streuobstwiesen	Wegränder in der Landwirtschaft
Wegränder in der Landwirtschaft mit Gehölzen	Ver- und Entsorgungsanlagen			

O5 Infoveranstaltungen zum Thema Insektenschutz

Beschreibung:

Auch eine jährliche, für jedermann offene **Infoveranstaltung** zum Thema Insektenschutz, möglichst zum **Beginn des Frühjahres**, kann Ideen und nötiges Fachwissen vermitteln und die Akzeptanz sowie das Bewusstsein für den Insektenschutz stärken.

Flächenkategorien:

Brachen	Feldgehölze/Wald	Fließgewässer	Friedhöfe	Gebäude
Grünflächen	Grünflächen mit Gehölzen	Hecken	Kleingärten/ Privatgärten	Kleingärten/Privatgärten mit Gehölzen
Landwirtschaftliche Flächen und Pachtflächen	Pflanzbeete	Säume	Spielplätze, Sportplätze und Schulhöfe	Stehende Gewässer
Straßenbegleitgrün	Straßenbegleitgrün mit Gehölzen	Straßenverkehr	Streuobstwiesen	Wegränder in der Landwirtschaft
Wegränder in der Landwirtschaft mit Gehölzen	Ver- und Entsorgungsanlagen			

S – Allgemeine Maßnahmen

S0 keine Maßnahmen sinnvoll

Beschreibung:

Aufgrund verschiedener Faktoren wie z. B. Flächengröße, Flächenbeschaffenheit, Nutzung oder Bebauung kann es auch vorkommen, dass **keine der genannten Insektenschutzmaßnahmen wirklich sinnvoll** erscheint.

Flächenkategorien:

Brachen	Feldgehölze/Wald	Fließgewässer	Friedhöfe	Gebäude
Grünflächen	Grünflächen mit Gehölzen	Hecken	Kleingärten/ Privatgärten	Kleingärten/Privatgärten mit Gehölzen
Landwirtschaftliche Flächen und Pachtflächen	Pflanzbeete	Säume	Spielplätze, Sportplätze und Schulhöfe	Stehende Gewässer
Straßenbegleitgrün	Straßenbegleitgrün mit Gehölzen	Straßenverkehr	Streuobstwiesen	Wegränder in der Landwirtschaft
Wegränder in der Landwirtschaft mit Gehölzen	Ver- und Entsorgungsanlagen			

S1 Anpassung von Pachtverträgen von Kleingartenanlagen

Beschreibung:

Grundsätzlich können Kommunen eine insektenfreundliche Bewirtschaftung fördern, indem sie bei der Vergabe neuer oder der Verlängerung bestehender **Pachtverträge** von Kleingärten/ Privatgärten entsprechende Klauseln einfügen. Dies betrifft u. a. ein Verbot des Einsatzes von Pestiziden oder das Bekenntnis zur vermehrten Verwendung einheimischer, bestäuberfreundlicher Blühpflanzen und alter, regionaler Obstbaum-Sorten.

Flächenkategorien:

Brachen	Feldgehölze/Wald	Fließgewässer	Friedhöfe	Gebäude
Grünflächen	Grünflächen mit Gehölzen	Hecken	Kleingärten/ Privatgärten	Kleingärten/Privatgärten mit Gehölzen
Landwirtschaftliche Flächen und Pachtflächen	Pflanzbeete	Säume	Spielplätze, Sportplätze und Schulhöfe	Stehende Gewässer
Straßenbegleitgrün	Straßenbegleitgrün mit Gehölzen	Straßenverkehr	Streuobstwiesen	Wegränder in der Landwirtschaft
Wegränder in der Landwirtschaft mit Gehölzen	Ver- und Entsorgungsanlagen			

S2 Anpassung von Pachtverträgen in der Landwirtschaft

Beschreibung:

Kommunen können eine insektenfreundliche Bewirtschaftung fördern, indem sie **entsprechende Klauseln in die Pachtverträge einfügen** bei der Vergabe neuer oder der Verlängerung bestehender Pachtverträge. Dies betrifft u. a. ein Verbot des Einsatzes von Pestiziden (insbesondere von Glyphosat und Neonikotinoiden), eine Verpflichtung zur extensiven Bewirtschaftung, Verzicht auf synthetische Düngemittel, Verpflichtung zur Anlage von Blühstreifen oder Schonstreifen etc.

Flächenkategorien:

Brachen	Feldgehölze/Wald	Fließgewässer	Friedhöfe	Gebäude
Grünflächen	Grünflächen mit Gehölzen	Hecken	Kleingärten/ Privatgärten	Kleingärten/Privatgärten mit Gehölzen
Landwirtschaftliche Flächen und Pachtflächen	Pflanzbeete	Säume	Spielplätze, Sportplätze und Schulhöfe	Stehende Gewässer
Straßenbegleitgrün	Straßenbegleitgrün mit Gehölzen	Straßenverkehr	Streuobstwiesen	Wegränder in der Landwirtschaft
Wegränder in der Landwirtschaft mit Gehölzen	Ver- und Entsorgungsanlagen			

S3 kein Einsatz von Pestiziden oder synthetischen Düngern

Beschreibung:

Auf den Einsatz von Pestiziden sollte verzichtet werden (z.B. „Unkrautschutz“ an Gehwegen). Auf den Einsatz von synthetischem Dünger sollte ebenfalls verzichtet werden, da nährstoffärmere Standorte durch eine größere Vielfalt an Pflanzenarten auch eine größere Vielfalt an Insekten ermöglichen. Zur **Entfernung von Unkräutern** aus Pflasterritzen können mechanische oder thermische Verfahren verwendet werden. Aus Umweltsicht sind mechanische Verfahren, z.B. rotierende Drahtbürsten, zu bevorzugen.

Flächenkategorien:

Brachen	Feldgehölze/Wald	Fließgewässer	Friedhöfe	Gebäude
Grünflächen	Grünflächen mit Gehölzen	Hecken	Kleingärten/ Privatgärten	Kleingärten/Privatgärten mit Gehölzen
Landwirtschaftliche Flächen und Pachtflächen	Pflanzbeete	Säume	Spielplätze, Sportplätze und Schulhöfe	Stehende Gewässer
Straßenbegleitgrün	Straßenbegleitgrün mit Gehölzen	Straßenverkehr	Streuobstwiesen	Wegränder in der Landwirtschaft
Wegränder in der Landwirtschaft mit Gehölzen	Ver- und Entsorgungsanlagen			

S4 Altbäume und Totholz erhalten

Beschreibung:

Soweit dem nicht Gründe der Verkehrssicherheit entgegenstehen, sind **Altbäume** einheimischer Arten **tote Starkäste** an lebenden Bäumen, **stehende oder liegende abgestorbene Bäume** und Baumteile möglichst zu erhalten. Besonders wertvoll sind u. a. heimische Eichen, Linden und Kopfweiden, da diese eine Vielzahl von z. T. geschützten (Käfer-)Arten beherbergen.

Flächenkategorien:

Brachen	Feldgehölze/Wald	Fließgewässer	Friedhöfe	Gebäude
Grünflächen	Grünflächen mit Gehölzen	Hecken	Kleingärten/Privatgärten	Kleingärten/Privatgärten mit Gehölzen
Landwirtschaftliche Flächen und Pachtflächen	Pflanzbeete	Säume	Spielplätze, Sportplätze und Schulhöfe	Stehende Gewässer
Straßenbegleitgrün	Straßenbegleitgrün mit Gehölzen	Straßenverkehr	Streuobstwiesen	Wegränder in der Landwirtschaft
Wegränder in der Landwirtschaft mit Gehölzen	Ver- und Entsorgungsanlagen			

S5 Versiegelung reduzieren

Beschreibung:

Es sollte geprüft werden, ob Möglichkeiten zur **Entsiegelung** von Flächen oder zur Umwandlung von vollständig in teilweise versiegelte Flächen (z. B. Pflaster mit breiten Fugen) bestehen.

Eine Anlage von sogenannten „Schottergärten“ sollte sowohl im öffentlichen als auch im privaten Bereich vermieden werden.

Flächenkategorien:

Brachen	Feldgehölze/Wald	Fließgewässer	Friedhöfe	Gebäude
Grünflächen	Grünflächen mit Gehölzen	Hecken	Kleingärten/Privatgärten	Kleingärten/Privatgärten mit Gehölzen
Landwirtschaftliche Flächen und Pachtflächen	Pflanzbeete	Säume	Spielplätze, Sportplätze und Schulhöfe	Stehende Gewässer
Straßenbegleitgrün	Straßenbegleitgrün mit Gehölzen	Straßenverkehr	Streuobstwiesen	Wegränder in der Landwirtschaft
Wegränder in der Landwirtschaft mit Gehölzen	Ver- und Entsorgungsanlagen			